Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1907)
Heft: 68

Artikel: "Schweizer Kunst"
Autor: Ritter, Louis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626860

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

warum derselbe nie die nationalen Ausstellungen wird ersetzen können. Diese Gründe bestehen noch immer.

Doch um unserem Kollegen zu antworten bemerken wir noch dass wir, ausser dem Punkt betreffend die Organisation der Austellungen, noch ferner bekämpfen werden.

1. Den Artikel der die Zahl der Senoren auf 7 reduziert, wovon ausser dem Präsidenten, zwei Mitglieder von der Kunst-Kommission ernannt würden, so dass die welsche Schweiz nun noch ein Jurymitglied vorzuschlagen hätte.

2. Der Artikel betreffend die Dauer der Mitgliedschaft in der Kunst-Kommission, die auf 5 und nicht 4 Jahre vorgesehen ist.

Wir haben bereits gesagt weshalb wir ihn nicht annehmen können. Es ist kein Argument zu sagen, die Künstler können immer ihre Demmission einreichen. Das ist keine Lösung. Dann wären also die Laien die einzigen, die einen Vorteil daraus ziehen würden? Offen gestanden sehen wir nicht ein warum gerade sie mehr als drei Jahre Mitglieder bleiben sollten. Es bildet ebensoviele Nachteile diese wie jene allzulange in der Kunst-Kommission zu belassen.

3. Es ist im Entwurf des neuen Reglements noch ein Artikel die Laien-Mitglieder betreffend, welcher sagt: *Wenigstens* zwei Mitglieder werden ausser den ausübenden Künstlern gewählt. Wir wünschen hier eine kleine Aenderung. Es sollte heissen: *Höchstens,* statt *wenigstens*; dies um zu verhüten, dass die Kommission in ihrer Mehrheit aus Laien zusammengesetzt werde.

4. Ferner wird im neuen Entwurf die Ernennung des Präsidenten und des Vice-Präsidenten durch den H. Bundesrat vorgesehen, während bei dem jetzigen System, das wir möchten beibehalten sehen, die Kunst-Kommission ihren Präsidenten selbst ernennt. Man sieht den feinen Unterschied: Da der Präsident der Kommission von rechtswegen Präsident der Jury ist, so könnte es vorkommen, dass dieses Amt von einem Laien ausgeübt würde.

5. Ferner sind noch die Vorschläge zur Ernennung der Jury; dieser Paragraph ist unklar; man weiss nicht, wer diese Vorschläge machen soll; früher geschah es nach einer von unserer Gesellschaft vorgelegten Liste. Heute spricht man nicht mehr davon.

Bei einer Nachlese in diesem Entwurf, wären noch viele Punkte hervorzuheben. Doch das merkwürdigste ist, dass wohl durch Zufall, den man glücklich oder unglücklich nennen wird, je nach dem Standpunkt von dem aus man ihn betrachtet, alle diese Aenderungen dahin zielen dem Laien im allgemeinen und dem Kunstverein im besonderen grosse Vorteile zu verschaffen und zum Schaden und auf Kosten der ausübenden Künstler. Und dann verwundert man sich noch dass wir diesem Entwurf Opposition machen!

Die Wahrheit ist, dass wir nicht nötig haben sollten, uns gegen derartige Uebergriffe zu verteidigen und, ohne die Liebhaber noch den guten Willen Herrn Abts, von dem uns unser Kollege Meyer-Basel spricht, entmutigen zu suchen, scheint es uns, dass sie sich um die Künstler anderseits verdient machen könnten, als ihnen ein Reglement aufzuerlegen, das dieselben nicht wollen.

Was man auch sagen mag, er ist trotzdem der Urheber dieses Projektes und wenn er auch nicht den Vorschlag auf seinem Konto hat, der Herrn Wieland zugesprochen wird, so hat es deren genügend andere, um jeden Zweifel in diesen Punkt zu verscheuchen. A. S.

« SCHWEIZER KUNST »

Von Jahr zu Jahr steigen die Beiträge und verliert die « Schweizer Kunst » an Interesse und Inhalt und es erscheint unser Organ immer unregelmässiger!

Es wurde zum Beispiel in den letzten Nummern kein Wort von der Ausstellung in Aarau gesagt, nichts von der Aquarellisten-Ausstellung in Genf, auch nichts vom « Salon des Amis des Arts » in Neuchâtel, welcher in jeder Beziehung mehr als Stillschweigen verdiente. Die *dekorative Kunst und Malerei* sowie die *Aquarellen* verdienten in der Rubrik « besuchenswerte Ausstellungen » erwähnt zu werden. In der « Künstler-Nekrologie » herrscht derselbe Mangel; das Organ übersieht oft die Verschwundenen: *Eugen Girardet's Leben und Werke* verdienten einen Artikel. *Alfred Berthoud* aus Murten wurde nicht erwähnt. Auch *Alfred Lanz* hätte eine vollständigere nekrologische Notiz in der letzten Nummer verdient, sowie die Wiedergabe seines schönen Künstlerkopfes.

Statt nun Reglemente, Statutenänderungen, Zwistigkeiten, und andere, für die Künstler uninteressante Dinge zu bringen, sollte die « Schweizer Kunst » die Biographie unserer verstorbenen Künstler und hauptsächlich ihrer Bildnisse veröffentlichen!

Wieviele wertvolle, unsere Kunst interessierende Sachen sind so vernachlässigt und für die schweizerische Kunstgeschichte verloren! . . . . .

Endlich schlage ich noch unserer Gesellschaft vor:

die Gründung eines schweizerischen und künstlerischen humoristischen Blattes, das mit Original-Compositionen und -Zeichnungen unserer Künstler illustriert wäre.

Es wäre dies für unsere Zeichner ein neuer Sporn und für unsere Kasse sicher auch von gutem Ertrag. Dieses humoristische Organ wäre etwas in dem Sinne der « Jugend » oder des « Simplicissimus » von München, oder der « *Assiette au beurre* » der Pariser Künstler. Dieses Werk würde mit der Hülfe und der finanziellen Unterstützung unserer Amateurs, ausser ordentlichen Mitglieder und der Mecenen welche sich an der Gesellschaft interessieren, wahrscheinlich gelingen. Endlich sollte neben den *reservierten und im Naturzustande erhaltenen Waldungen* unsere Gesellschaft auch für unseren schönen Granitsteine, erratischen Blöcke, Ruinen und Naturmonumente etwas tun; das ist gewiss auch eine Sache der Kunst, des Malerischen und des Schönen.

Louis Ritter, Maler und Bildhauer.

Wir können alle Kritiken, welche Herr Ritter an unser Blatt richtet, nicht ohne Weiteres hinnehmen. Man soll nicht vergessen, dass die Redaktion desselben für das Central-Comité eine schwere Aufgabe ist und dass diejenigen unserer Kollegen, welche diese Verantwortung auf sich genommen haben, keine Journalisten sind; sie tun was sie können und opfern diesem undankbaren Werke viel Zeit.

Wenn wir nicht mehr Berichte und Auskünfte über Lokal-Ausstellungen oder nekrologische Artikel veröffentlichen, so trifft die Schuld dafür die Sektionen selbst. Sie sollten uns rechtzeitig über alles, was die Leser unseres Blattes interessieren kann, berichten. Wir haben kein anderes Erkundigungsmittel, um diesem Zustand abzuhelfen. Wir bitten deshalb inständig die Sektionen, eines ihrer Mitglieder zu bestimmen, welches uns *regelmässig* Bericht zu erstatten hätte. Unsere Aufgabe würde dadurch sehr erleichtert und die Sektionen hätten so ihren Teil an der Verantwortung der Redaktion der « Art Suisse ».

Was Herrn Ritter's Vorschlag der Gründung eines humoristischen Journals betrifft, so finden wir, es hiesse unser Boot übermässig belasten und dass es nicht Sache unserer Gesellschaft ist, sich in ein solches Abenteuer zu werfen; unser verehrlicher Correspondent wiegt sich in Illusionen, daran zweifeln wir nicht, wenn er sagt, es wäre ein guter Ertrag für unsere Kasse.

Die Redaktion.

Richtigstellung.

Eine fehlerhafte Uebersetzung gewisser Stellen im Briefe des Herrn Beurmann, welche in der Nummer 67 unserer Zeitschrift veröffentlicht wurde, hat zu sehr bedauerlichen Missverständnissen Anlass gegeben und um die Sache einigermassen wieder gut zu machen. Teilen wir hier aus dem Berichtigungsschreiben, welches Beuermann uns zukommen liess, folgende Stellen mit:

« Ich habe niemals von unserer Zeitschrift als von einem Verleumdungblatt gesprochen. Ich habe gesagt: Ich würde es sehr begrüssen, wenn unsere Zeitung sich darauf beschränken würde mehr ein Informationsblatt als ein Hetzblättlein zu werden. »

Ich habe auch nicht gesagt, dass der von unserer Gesellschaft dem Kunstverein gegenüber angewandte angreifende Ton ungerecht und lächerlich, ich habe gesagt, dass er unklug und ungerecht sei; ist nicht ganz dasselbe, etc.

NEUIGKEITEN

*** *Internationaler Kongress der Zeichnungslehre.* Der vierte Kongress findet in London statt. Beitritt: 10 Franken. — Kongress-Sekretär: Miss Ethel M. Spiller, 11 Higbury Crescent. London N.

*** Internationale literarische und künstlerische Vereinigung. Neuenburg vom 25. bis 28. August 1907. Vortrag über das Studium der Fragen betreffend die Revision der Berner Konvention. Die hauptsächlichsten der literarischen und künstlerischen Gesellschaften werden durch Delegierte vertreten sein. Ein Kongress dieser Vereinigung findet nächstes Jahr in Kristiania statt.

VERZEICHNISS DER ERÖFFNETEN AUSSTELLUNGEN

Paris. — « Musée du Luxembourg ». Zeitweilige Ausstellung im Saale der ausländischen Künstler: deutsche, schweizeriche, russische, italienische, spanische und portugiesische Maler.

Paris. — Ausstellung von Werken Rembrandts und seiner Schüler, der Sammlung im Louvre angehörend. Am Ende der grossen Galerie.

Baden-Baden. — Jährliche Kunstausstellung; bis 30. November.

Barcelona. — Internationale Kunst-Ausstellung.

Mannheim. — Internationale Kunst-Ausstellung.

München. — Ausstellung des Münchner Künstlervereinigung im Glaspalast, vom 1. Juni bis Ende Oktober.

Paris. — Grand Palais. Internationale Ausstellung des « Buches » von Ende Juli bis 20. Oktober.

Am gleichen Ort in den Sälen des I. Stockwerkes: Allgemeine Plakatausstellung.

Pérouse. — Ausstellung alter ombrierter Kunst, bis Ende November.

Venedig. — Siebente nationale Kunst-Ausstellung; bis 31. Oktober.

Wien. — Jährliche Ausstellungen der Künstlergenossenschaft, der Secession und des Hagenbundes.

MEMENTO, DENKZETTEL ANGEKÜNDIGTER ODER IN VORBEREITUNG BEGRIFFENER AUSSTELLUNGEN

Schweiz.

Genf. — Municipal-Ausstellung vom 31. August bis Ende Octobre.

Ausland.

Paris. — Herbstsalon. Die Annahme der Werke zu dem Herbstsalon findet im Grand Palais statt, am 6., 7., 8. und 10. September. Architektur und dekorative Kunst bereits von jetzt an. Auskunft und Reglement vom Sekretariat (Grand Palais, Paris) erhältlich.